

JETZT

...mit der Kraft der Gegenwart



sam kommunizieren

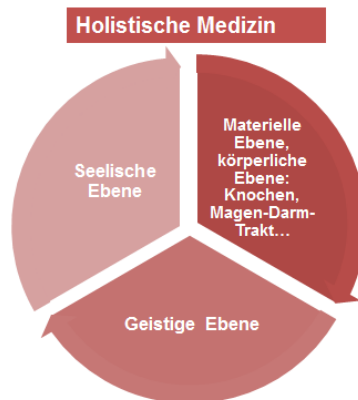
Cornelia Kopitzki



Energieübertragung – Krankheitssymptome beim Pferd – holistischer Ansatz



Holistisch bedeutet auf Körper- Geist- und Seelenebene heilen und Ganzheitslehre. Bezogen auf die Tierschulmedizin heißt das: Nur ein Drittel des Gesamtthemas wird berücksichtigt:



Gesundheit für Magen-Darm-Trakt, Sehnen, Knochen etc. Die materielle Körpergesundheit. Körper-Geist- und Seelenebene sind gleichwertig. Die herkömmliche Tiermedizin geht mit Krankheiten von Pferden rein symptombezogen um, denn sie betrachten nur die körperliche Ebene.

Holistische Heilung kann nur stattfinden, wenn alle drei Ebenen mit einbezogen werden. Somit bewirkt die „Tiermedizin“ nur ein Drittel der Heilung. Daran ist nichts Falsches – die Behandlung ist jedoch unvollständig und oft mit dem Einsatz von fragwürdigen chemischen Substanzen belastet. Spezielle Dinge kann die Tiermedizin auf der körperlichen Ebene, deshalb hat sie in vielen „Fällen“ auch ihre Daseinsberechtigung. Reparieren geht meistens nur auf der körperlichen Ebene. Der Tierarzt macht Schmerzen und andere Probleme weg. Damit tut er genau das, was er gelernt hat. Die Mehrheit der Tierärzte arbeitet noch rein nach den Mainstream-Vorgaben. Sie setzen, das was sie an der Uni gelernt haben, in die Praxis um. Sie wissen also gar nicht um die anderen Aspekte. Damit ist nur ein Drittel der

JETZT

...mit der Kraft der Gegenwart



sam kommunizieren

Cornelia Kopitzki



gesamten Thematik betrachtet und behandelt worden. Wie schon oft erwähnt – wir kennen das schon (Wiederholung ist der Schlüssel zum Erfolg): Das Symptom wurde behandelt und die Ursache, die sich hinter jedem Gesundheitsproblem eines Pferdes befindet, wurde ignoriert und steht immer noch im „**RAUM**“.

Die holistische Medizin betrachtet den Menschen und das Tier als ein Teil des Universums. Im Holismus sehen wir, wie sich in einem kleinen Teil das Ganze wiederholt. Der Bruchteil eines holistischen Bildes beinhaltet das ursprüngliche Gesamtbild. Der Mensch, das Tier und jede Pflanze ist eine Zusammenfassung des gesamten Universums. Sie tragen alle Informationen des Universums in sich.

Ein körperliches Symptom kommt erst als Reaktion auf einen Energiemangel.

Ein körperliches Symptom kommt erst als Reaktion auf einen Energiemangel. Das bedeutet, unser Pferd hat einen energetischen Mangel, den es uns mit einem körperlichen Signal deutlich zeigt. Menschen sind feinstoffliche Wesen und bestehen aus zusammengesetzten Energien. Diese Energien können wir manchmal sehen, wenn jemand sein Gesicht verzieht, weil er Schmerzen oder Wut hat. Eine andere freudigere Energie wird sichtbar, wenn wir lachen. Zahlreiche Energien sind unsichtbar: Bei einer Depression haben Menschen kaum mehr Energie, bei Hass haben Menschen eine tiefschwarz negative Energie, unzufriedene Menschen haben eine unangenehme Energie und verdrängte oder unterdrückte Energien wirken am giftigsten. Diese Energien übertragen wir auf andere feinstoffliche Wesen. Wir Menschen leben zusammen mit unserer Umwelt in einem Meer von subtilen Energien. Diese Energien übertragen wir überwiegend auch unbewusst auf unsere Pferde.

Wenn wir uns über dieses Wissen bewusst werden, können wir lernen, unsere Energien zu nutzen. Unsere Vorfahren wussten noch, dass alle Materie, inklusive des physischen Körpers eine Ansammlung von kosmischen Energien ist. Sie erkannten, dass unsere Gedanken und Emotionen eine Art von Energie sind und wenn diese in Harmonie mit dem lebendigen universellen Energiefeld sind, wir klare Kanäle werden und ein reines Resonanzfeld ausstrahlen.

Wir übertragen und empfangen Energie

Wir übertragen unsere Energien auch auf unsere Pferde. Die Hopis aus dem amerikanischen Südwesten verwenden den Ausdruck Kachina um die feinstofflichen Energien in der Welt zu beschreiben. Sie führen Rituale und Zeremonien durch um mit Kachina zu interagieren, um Regen zu erschaffen, um ihre Felder zu bewässern, um Heilung zu erhalten oder andere Wohltaten zu empfangen. Die Dogon in Afrika nennen den Kanal, durch welchen die Erde Energie durch uns projiziert, die Bayuali. Sie nennen den Kanal, durch welchen wir die Energien vom Kosmos empfangen, den Yenu. Die Dogon glauben, dass es unsere Verantwortung als Menschen ist, ein klarer Kanal zu werden, um den Fluss der kosmischen Energien zu erleichtern und diesen nicht zu stören oder zu behindern. Es wäre für uns Pferdehalter doch schon ein sehr großer Fortschritt, wenn wir unsere Pferde mit guter Energie versorgen und sie nicht achtlos mit unserer negativen Energie stören oder behindern. Wenn wir ein klarer Kanal sind, übertragen wir auch gesunde Energien auf unsere Pferde und diese fühlen sich dann wiederum in unserem Resonanzfeld wohl. Das bedeutet im Klartext, wenn wir selbst gesund sind, übertragen wir diese vitale Energie auf unser Pferd, das sich gleichzeitig ebenso wohl fühlt. Wir haben mittlerweile jedoch viele andere ungesunde und fragwürdige „Rituale“, die wir praktizieren.

JETZT

...mit der Kraft der Gegenwart



sam kommunizieren

Cornelia Kopitzki



Es existiert also ein lebendiges universelles Energiefeldes, indem wir kontinuierlich Energien austauschen. Unsere Pferde machen unsichtbare Energien für uns sichtbar. Interessant ist, dass wir aus diesem Grund auch immer das richtige Pferd halten. Denn schon im Vorfeld ziehen wir durch unsere speziellen Energien genau das Pferd an, das uns von seinen energetischen Voraussetzungen ähnelt oder einen extremen Gegenpol zu uns darstellt. In beiden Fällen haben wir die Chance, zu lernen. Das ist das gleiche Spiel, wie bei der Partnerwahl.

Krankheit und Verletzung, die uns unser Pferd signalisiert, entsteht also durch Energiemangel oder auch durch einen Energiestau. Irgendwo ist zu wenig oder irgendwo ist zu viel Energie. Jetzt bietet uns das Pferd eine Möglichkeit zur Entwicklung. Pferde spiegeln uns unsere Energien und fordern uns auf, ein bestimmtes symptombezogenes Thema wieder in sein Gleichgewicht zu bringen.

Wir als Tierhalter erleben uns selbst durch den Spiegel unseres Pferdes in der Zeit eines schmerzhaften körperlichen, seelischen und geistigen Prozess, in dem wir schwierige Erfahrungen des Lebens fühlen, verstehen und integrieren müssen. Wir kommen wieder einmal mehr so an unsere verdrängten Gefühle, weil Pferde durch ihr feinstoffliches Wesen, sehr aussagefähige Spiegel sind.

Damit unterstützt uns das Pferd bei unserer Entwicklung. Durch Finden von Antworten auf die Fragen der Lebenssituation und durch das Wahrnehmen von unserem inneren Energiemangel erreichen wir eine neue Ebene von Bewusstheit und wir reinigen unser Resonanzfeld. In dem gereinigten Resonanzfeld fühlt sich auch unser Pferd wieder wohl und es kann gesund sein. (Dies ist gleichzeitig ein Impuls für Eltern und ihre Kinder)

Wir sollten erkennen, dass jede physische Herausforderung, jede Emotion und jede Person, jede Situation, die unseren Weg „kreuzt“ ein Stimulans für unsere eigenen Energien sind und damit auch für unsere Entwicklung. Mit weniger Störungen beginnen wir die universelle Lebenskraft freier zu kanalisieren und entdecken überraschende Fähigkeiten in uns und leben gesünder. Wenn wir vitale Energien in uns speichern, übertragen wir diese auch auf unsere Pferde. Deshalb steht für Gesundheit das eigene Gefühlsmanagement im Vordergrund. Wir existieren in einem lebenden universellen Energiefeld. Jeder von uns kann sich dieses Feldes bewusst werden und lernen, besser mit diesem zu kooperieren, um Herausforderungen zu überwinden und um höhere Ziele in seinem Leben zu erfüllen.

Ein körperliches Symptom bei Mensch und Pferd kommt nicht einfach über uns, weil es einfach über uns kommt, sondern es hat einen Ursprung. Dieser Ursprung liegt nicht auf körperlicher Ebene. Der Ursprung liegt auf energetischer Ebene. Ein Energiemangel ermöglicht, dass sich das Symptom auf materieller Ebene zeigen kann. Was ist nun der Grund, warum sich ein Symptom zeigt? Der Grund ist nicht, dass wir „geärgert werden sollen“. Diesen Eindruck bekommen wir natürlich, wenn wir in den „Mainstream-Medien“ über Krankheit lesen oder hören... „Die böse Krankheit kommt über den armen Patienten, der einfach hilflos ist! Armes Opfer“. Sofort fließt das „Mitleid“ nur so von allen Seiten. Wenn wir „Mitfühlen“ würden, könnten wir zu den Lösungsmöglichkeiten gelangen. Hilflloser Patient, das arme Opfer und dann kommt der Erlöser: „Der Arzt!“ Das ist der konditionierte Weg, den viele von uns noch gehen.

JETZT

...mit der Kraft der Gegenwart



sam kommunizieren

Cornelia Kopitzki



Unser Pferd ist uns allerdings ausgeliefert und tatsächlich hilflos, wenn wir diesen Weg weiter verfolgen und nur zum Tierarzt fahren und das Pferd als Krönung unserer Konditionierung mit chemischen Medikamenten füttern!“

Der holistische Ansatz

Der holistische Ansatz ist, die Verantwortung für die Ursache des Krankheitssymptoms zu übernehmen. Die Verantwortung liegt beim Tierhalter. Das bedeutet jedoch nicht, niemals mehr zum Tierarzt zu fahren...Die Tierschulmedizin könnte mit zum holistischen Ansatz gehören, wenn bestimmte Aspekte berücksichtigt würden. Auf der körperlichen Ebene brauchen wir die tierärztliche Schulmedizin, zum Beispiel für das Reparieren. Es ist wie mit der Feuerwehr: „Wenn es brennt, muss gelöscht werden“.

